

um genau zu wissen, wie groß dieses sein müßte, wieviel Betten und anderes Hausgeräte dazu nötig wären und welchen Aufwand es überhaupt verursachen würde.

Was ich über die Möglichkeit der Krankheiten gesagt habe, denen die öffentlichen Mädchen unterworfen sind, bestätigt die Wahrheit der mir oft von Ärzten und anderen mit ihrer Beobachtung und Behandlung vertrauten Männern mitgetheilten Bemerkung, daß unter allen Ausschweifungen und Ursachen zu Krankheiten ihre Gesundheit mehr aushält als die vieler der gewöhnlichen Frauen, welche Mütter sind und in ihrer Wirtschaft arbeiten; daß, wenn die gewöhnlichen Krankheiten über sie wie über alle Menschen kommen, sie dann bei ihnen nicht schlimmer wie bei allen anderen sind; daß sie endlich, wie wir gewöhnlich sagen, einen Körper von Eisen haben, der ihnen gestattet, jedem Sturme Trotz zu bieten, welcher ein anderes Weib schnell zugrunde richten würde. Auf solche Weise ist das Gewerbe dieser Mädchen, wenn man die syphilitischen Krankheiten abrechnet, an sich nicht der Gesundheit nachtheilig. Wenn ich ihr Dasein mit dem der Arbeiterinnen vergleiche, die eine sitzende Lebensart führen, und sich mit Anstrengungen erschöpfen, so scheinen mir diese bedauerungswürdiger, als jene zu sein. Man bemerkt in der That nicht, daß Dirnen jenen Kopf- und Magenübeln, jener schlechten Verdauung, jenem Andränge nach dem Gehirne, allen den Nervenzufällen, Krankheiten oder Unpäßlichkeiten ausgesetzt sind, die bei rechtlichen Arbeiterinnen, deren es in Paris unter der ungeheueren Bevölkerung viel mehr gibt als man gewöhnlich glaubt, so gewöhnlich vorkommen. Wenn diese nur in so kleiner Menge vorhanden zu sein scheinen und ihr Dasein überhaupt manchem noch zweifelhaft ist, so liegt dies in dem Umstande, daß die, welche zu ihnen gehören, sich verbergen, und man sie aufsuchen muß, ehe man sie findet. Ich habe bestimmte Angaben. Also schadet eine mit stetem Sitzen verbundene Lebensart der Gesundheit wohl mehr als eine voll Ausschweifungen, aber mit Tätigkeit verbundene? Das eben Gesagte möchte es zu beweisen scheinen; Männer, welche sich mit der Sorge beschäftigen, ihren Nebenmenschen zu Hilfe zu kommen, müssen dahin ihren Blick richten.

---